

Sitzungsvorlage

Gremium: Ausschuss für Soziales und Integration
 Am: 28.09.2022

Betreff:

Antragstellung zum Förderprogramm "Quartiersimpulse"

Anlage(n):

Mitzeichnung

Beschlussvorschlag:

Die Mitglieder des Ausschusses für Soziales und Integration stimmen der geplanten Antragsstellung zum „Förderprogramm Quartiersimpulse“ zu.

Beratungsfolge:

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungsdatum	Beschluss
Ausschuss für Soziales und Integration	Beschlussfassung	öffentlich	28.09.2022	

Haushaltsrechtliche Deckung

Finanzielle Auswirkungen:

HHJ	Produkt oder Auftrag	Bezeichnung	Kostenstelle	Bezeichnung
2023	11141000	Bürgerschaftliches Engagement	130100	

Sachkonto	Bezeichnung	Erläuterung	Plan	Betrag
4291000	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen		-	5.000,00

Deckungsvorschlag:

Entfällt

Sachdarstellung und Begründung:

Durch "Wir im Quartier" sollen die Bürger/-innen in Kornwestheim an der Entwicklung des Konzepts beteiligt werden und so ihr Quartier aktiv mitgestalten können. Ziel ist es, dem demographischen Wandel mit generationenübergreifenden und bedarfsgerechten Angeboten zu begegnen. Mit dem Projekt sollen Themen qualitativ vertieft werden und die Sensibilität für alle Mitbürger/-innen weiter gefördert werden. Durch den partizipativen Ansatz sollen möglichst viele Bewohner/-innen angesprochen werden.

Das Projekt wird in drei Phasen ablaufen und soll im Zeitraum Q1 2023 bis Q4 2024 stattfinden:

1. Phase (Q1 + Q2 2023): Sozialraumanalyse: Zunächst soll eine Sozialraumanalyse durchgeführt werden, in der das Erscheinungsbild, Infrastruktur, Handel und Soziale Angebote im Sozialraum sowie die Zusammensetzung der Bevölkerungsstruktur vertieft analysiert werden sollen. Die Erstellung und Auswertung der Untersuchung soll an eine kooperierende Hochschule ausgelagert werden; beispielsweise die Evangelische Hochschule Freiburg (AGP Sozialforschung) oder an die Evangelische Hochschule Ludwigsburg (IAF). Aus der Analyse werden die für die folgenden Schritte wichtigen Bedarfe abgeleitet.

2. Phase (Q3 + Q4 2023): Partizipation und Planung: Die Ergebnisse der Analyse bilden den Grundstein der daran anschließenden Planungs- und Partizipationsphase. Diese soll innerhalb eines Bürgerbeteiligungsprozesses stattfinden. Um eine alters- und generationengerechte Gestaltung hierbei zu ermöglichen, ist es notwendig, sich methodisch und inhaltlich auf die Bewohnergruppen auszurichten. Die dafür zu planenden Veranstaltungen sollen an verschiedenen Orten (Schulen, Seniorenheime und Unternehmen im Quartier) stattfinden, die von der Zielgruppe genutzt werden.

3. Phase (Q1 - Q4 2024): Umsetzungsphase: Die Bedarfe, die sich aus der Sozialraumanalyse und Planungsphase entwickeln, werden zu erreichbaren Zielen ausformuliert und werden nun in der Umsetzungsphase umgesetzt. Für die Umsetzung der Projektziele, sollen öffentliche Veranstaltungen stattfinden, die Transparenz schaffen sowie Arbeitskreise gebildet werden. So kann gewährleistet werden, dass die Bewohner/-innen des Quartiers und alle wichtigen Akteur/-innen erreicht werden.

Der gesamte Prozess soll von einer Lenkungsgruppe begleitet werden, die für Beratung und Betreuung des Projekts zuständig ist. Diese besteht aus dezernatsübergreifenden Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, Multiplikator/-innen aus der Zivilgesellschaft wie dem Stadt Seniorenrat, der Beraterin Frau Claudia Peschen und weiteren Projektpartnern. Diese überwacht den Gesamtprozess, behält die Ziele im Blick und steuert bei unerwünschten Entwicklungen gegebenenfalls gegen.

Projektziele

Mit der Durchführung des Quartiersprojekts soll das alters- und generationengerechte Zusammenleben gestärkt werden, indem verschiedene Generationen die Möglichkeit haben, aktiv am Stadtleben teilzuhaben und gemeinsam ihr Lebensumfeld passend zu gestalten. Das Projekt soll ganzheitlich gedacht und angegangen werden.

Bisher wurde noch keine Sozialraumanalyse durchgeführt. Diese soll der Einstieg sein Bürger/-innen an Stadtentwicklungsprozessen zu beteiligen, aber auch motivieren im nächsten Schritt kreativ zu werden, um alters- und generationengerechte und generationenübergreifende Angebote zu schaffen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Pflege und Unterstützung im Alter. Hierbei soll ein besonderes Augenmerk auf die Mobilität gelegt werden. Aufgrund der Möglichkeit der städtebaulichen Förderung, die auch für Maßnahmen zur Barrierefreiheit genutzt werden kann sind hier zudem Synergien möglich, um ein langes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Zudem führt die Stadt Kornwestheim momentan auch einen Fußverkehrscheck durch, damit auch mobilitätseingeschränkte und sehbehinderte Personen gut am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Oft werden Senior/-innen bei der Planung von Projekten übersehen. Durch die fortschreitende Digitalisierung und ständigen technischen Veränderungen, fällt es Senior/-innen teilweise schwer sich in der modernen Welt zurechtzufinden. Hierfür soll sensibilisiert und Angebote geschaffen werden. Jüngere und ältere Menschen können gleichermaßen voneinander profitieren und lernen.

Grundsätzlich soll ein nachhaltiger Dialog zwischen den Generationen entstehen und so Freund- und Patenschaften entstehen. Gemeinsam mit der Bürgerschaft sollen Projekte entwickelt werden von denen alle profitieren.

Zielgruppe

Grundsätzlich sollen alle in Kornwestheim leben und arbeitenden Menschen angesprochen werden. Ein besonderer Fokus liegt hierbei auf ältere Wohnungseigentümer im Quartier, ältere Menschen und möglichst viele Generationen anzusprechen.

Außerdem sollen Akteur/-innen die in der Seniorenarbeit tätig sind und Handwerks- und bestandshaltende Wohnungsbauunternehmen sensibilisiert und erreicht werden.

Fazit

Die verschiedenen Antragsschritte (Antragsskizze, Partner, Verpflichtendes Antragsgespräch, Antragstellung) sind im Prozess eingebettet. Stimmt der Ausschuss für Soziales und Integration zu, so wird auch der erforderliche Punkt, Unterstützung des politischen Gremiums, abgeschlossen und miteingereicht.